

Auf Nachtposten im Gefangenenlager.

Ein Berliner Genosse, der als Landsturmmann zur Bewachung eines Gefangenenlagers kommandiert ist, sendet uns folgende Schilderung:

„Sämtliche Nachtposten rausstreiten! Der Auf des wachhabenden Unteroffiziers hallt laut in die Wachtstube. Erst vor einer halben Stunde, um die Mittagszeit, ist die Wachmannschaft eingezogen. Einige Instruktionen sind noch erteilt, die scharfen Patronen ausgegeben. Jeder hat es sich bequem gemacht, den in der Wachtstube überflüssigen Mantel ausgezogen, zum Briefschreiben sich hingelegt oder zu einem Schaflopf oder Stat sich gruppiert, vielleicht auch mit seinen Nachbarn ein gemütliches Plauderstündchen begonnen. Nur die Nachtposten wissen, was ihrer harret. Allerdings, auf Posten brauchen sie vorläufig nicht, eine andere Aufgabe wartet ihrer.“

In dem Gefangenenlager, das hier zu bewachen ist, wird fleißig an der Vergrößerung des Lagers gearbeitet. Hunderte und aber Hunderte der Gefangenen, alles Russen, treten im Lager an, werden eingeteilt und zur Arbeit entlassen. Jeder Trupp wird von einem oder zwei Landsturmmännern mit geladenem Gewehr, Seitengewehr aufgeschminkt begleitet. Allerdings sind dazu gesonderte Begleitkräfte kommandiert, aber ihre Zahl reicht nie aus, die Nachtposten müssen einspringen. Ein Fettel mit der Zahl der Gefangenen, der mündliche oder schriftliche Auftrag, wohn, und ab geht es.

Der Arbeiten sind viele. Verschiedene Trupps gehen nach der nahen Entladehalle der Eisenbahn und laden aus. Balken, Bretter, Kohlen, Kartoffeln, Kohl und alle die anderen Dinge, die zur Herstellung und Verproviantierung eines großen Lagers benötigt werden. Andere Trupps befördern alle diese Dinge an den Ort des Gebrauchs. Die Eisenbahn wird benutzt, vieles wird getragen, oft viele Hunderte von Metern. Auf der Chaussee, die von der Bahn nach dem Lager führt, ist ein immerwährendes Kommen und Gehen.

An anderer Stelle sind Gebarbeiten auszuführen. Für die neu zu errichtenden Baracken muß der Boden ausgegraben werden. Balken werden gerichtet, es wird gehämmert, gesägt, auch geschimpft, russisch und deutsch. Bei all dem hat der begleitende Posten bei seinem Trupp zu bleiben, ihn zu beaufsichtigen und nötigenfalls zur Arbeit anzuhalten. Die Verständigung gelingt in den meisten Fällen sehr leicht. Die russischen Worte für „vorwärts marsch, halt, rechts und links“, für „schnell, langsam, gut“ und noch einige andere lernt jeder Landsturmmann in kurzer Zeit. Und reicht es nicht aus, muß die Zeichensprache ausbilden oder einer der Deutsch-Russen oder ein polnischer Jude, des Deutschen leidlich mächtig, muß als Dolmetscher einspringen. So geht alles seinen Gang. Im allgemeinen sind die Russen willig. Es wird ja auch nicht viel von ihnen verlangt. Ist aber doch einer widerpenstig und will sich absolut nicht zur Arbeit bequemen, ein Fall, der sehr selten eintritt, so genügt es für den Posten, sich die Nummer des Gefangenen, die ihm von außen sichtbar am Mantel angeheftet ist, zu merken. Eine Meldung bei der Kommandantur, und der Sünder sieht seiner Verurteilung entgegen. Wenn rauchen die Gefangenen bei der Arbeit eine selbstgebackene Zigarette. Ein wenig Tabak, ein Stückchen Papier, oft nur Zeitungspapier und in wenigen Augenblicken ist so ein Ding fertig und wird mit sichtbarem Vergnügen in Brand gesetzt. Einige Trupps hatten einen weiteren Weg. Unternehmer in der Nachbarschaft verwenden die Gefangenen als Monteure oder Hilfsarbeiter. Diese Kommandos sind bei den Gefangenen die beliebtesten. Erhalten sie doch hier eine Extrazuschußung, sowohl in Geld als auch in besserer Bewilligung, oft auch noch Zigaretten extra. Es sind auch fast immer dieselben Leute, die oft wochenlang zu demselben Unternehmer gehen. Der wiederum kann sich seine Leute aussuchen, die Ungeheueren oder Trägen ausmerzen. Braucht er doch keine Sorge zu haben in bezug auf mangelndes Angebot.

Ein Kompetenzfall gibt endlich für alle das Zeichen zum Arbeitschluss. Alles rückt wieder ein. Jetzt ist auch das Tempo flott, zur Arbeit ging es gemüthlicher. Der Fettel mit der Anzahl der Gefangenen wird abgegeben. Gewöhnlich stimmt die Zahl, mitunter hat sich auch einer bei dem Trubel verlaufen und kehrt mit einer anderen Kolonne heim. Daß einer der Gefangenen entweicht, selbst bei Arbeiten, die an abgelegenen oder schwer überwachbaren Stellen ausgeführt werden, kommt jetzt zur Winterzeit in dem bereits stark verschneiten Ostpreußen nicht vor. So dumm sind die Russen nicht. Wissen sie doch, daß sie, ohne Nahrungsmittel, ohne Zivilkleidung, der Strafe nicht mächtig, nur kurze Zeit der goldenen Freiheit sich erfreuen würden.

Die Nachtposten kehren zur Wachtstube zurück, ein paar Dissen Brot, etwas Kaffee werden eiligst genossen, und schon müssen die ersten wieder auf Posten ziehen. Die Tagespostenkette wird verstärkt. Etwa 100 Meter hat jeder an dem Stacheldrahtzaun, der

das ganze Lager umschließt, zu patrouillieren. Immer auf und ab, immer hin und wieder. Es sind verschiedene Grad Käste, keiner bleibt stehen, jeder ist bestrebt, sich durch Bewegung die Füße warm zu halten. Dabei hat er reichlich Zeit, seinen Gedanken freien Lauf zu lassen. O diese Gedanken. — Dabei ist es ihm immer noch möglich, auch seiner Pflicht zu genügen und auf die Umgebung des Drahtzaunes zu achten. Hinüber oder zwischendurch darf niemand, auch nicht von außen, sich dem Zaun gar zu sehr nähern. Alle 50 Schritt sorgen hoch angebrachte elektrische Lampen rund um das Lager für ausreichende Beleuchtung, niemand kann ungesehen näherkommen.

Aus dem Lager dringt Gesang. Die Russen haben eines ihrer schönenlieder angestimmt, auch sie denken an Heimat und Familie. Trotz aller Bewegung sind letzten Endes doch die Füße kalt geworden, jeder ist herzlich zufrieden, wenn nach zwei Stunden die Ablösung sich naht.

In der Wachtstube glöht ihm der eiserne Ofen rothglühend entgegen. Ein Trupp denen, die gar zu sehr durchfroren sind und gern sich um den freundlichen Wärmespender versammeln und die erstarreten Glieder aufwärmen. Bald ist es auch Zeit, das Lager aufzusuchen. Kaum ist genügend Platz für alle die Rüden, der Ruhe Bedürftigen. Mann an Mann liegen sie, schon hebt das Schnarchkonzert an.

Am anderen Vormittag wieder der gleiche Arbeitsdienst. Bis auch den Nachtposten, zusammen mit der ganzen Wache, das gemüthlichere Heim in seiner Parade wieder aufnimmt. Und so geht es einen Tag um den anderen.

Kleines Feuilleton.

Sechszwanzig Jahre „Arbeiter-Sängerbund“.

Ein Vierteljahrhundert ist in diesen Tagen verfloßen, seit der „Deutsche Arbeiter-Sängerbund, Gau Berlin und Umgegend“ gegründet wurde. Arbeiter-Sängervereine gab es allerdings schon weit früher an verschiedenen Orten. So in Berlin seit 1870. Aber der Bestand war klein. Zudem legte das Sozialistengeheiß darüber hinweg. Gleich nach dessen Vereinfachung regte sich allenthalben neues Leben. So ist's erklärlich, daß dem 1890 im Spätherbst gegründeten Bunde 49 von 74 Vereinen beitraten. Von seinem stetigen Wachstum zeugt die Verzehnfachung jener Zahl nach zwanzigjährigem Bestande. Seitdem hat infolge Verschmelzung kleinerer Sängervereine zu großen, daher weit leistungsfähigeren Gesangsvereinen die Vereinszahl zwar ab-, hingegen die Zahl aktiver und inaktiver Mitglieder beträchtlich zugenommen. Noch erfreulicher war der künstlerische Aufstieg einzelner Chöre sowohl als der singenden Arbeiterschaft im allgemeinen. Da brach unvermuthet der Krieg herein.

Die furchtbare Hemmung durch ihn vermag man erst voll auf zu begreifen, wenn man erfährt, daß allein der Gau Berlin und Umgegend über 2000 Sänger durch Einberufung verloren hat.

Die Heereschicht, die die Bundesleitung zur Feier des 25. Stiftungsfestes am Sonntag in Obiglos großen Saale einboten hatte, zeigte, daß sie noch alle bestehen, die großen Vereine, doch sind sie ersichtlich zusammengeschmolzen. Hiermit ist naturgemäß eine verminderte Leistungsfähigkeit verknüpft. So kann es geschehen, daß Vereine, die ehemals schon einen bemerklichen Hochstand einnahmen, jetzt weniger geben werden, nur weil sie vielleicht mehr alibewährte Stimmenkräfte einbüßen, als andere, die ihnen nachstanden.

Diesmal beteiligten sich zwölf Vereine in sieben Gruppen unter gleich vier Dirigenten am Wettlingen. Obenan steht die „Typographia“. Ihr am nächsten kommen die Philologen Chöre. Mendelssohns „Türkisches Schenkenslied“ beispielsweise, aber auch das volksliedmäßige „Zum Wandertor hinaus“ wurden ganz famos vorgetragen. Lustig-art, dem Text angemessen brachte der „Berliner Sängerschör“ die von Philipp Wolfram vierstimmig gesetzte „Babische Volkswaise“. Hermanns „Kornes Land“ hingegen will mir wenig wert erscheinen. Der Chor „Fichte-Georgina“ hielt sich mit zwei Kunstliedern von Raum und Daubert auf bewährter Linie. Die Gruppe „Kreuzberger Harmonie“, „Männerchor Norden“ und „Norddeutsche Schleiße“ brachte sich gleichfalls in mander Hinsicht gut in Erinnerung.

Neu sind für Berlin der dem Arbeitersängerbunde im ersten Kriegsjahr angegliederte „Frauen- und Mädchenchor Norden“ und „Schöneberg“ sowie endlich der „Männer- und Frauenchor Neudölln“. Wir begrüßen diesen aktiven Anteil der Frauen als den Ausgangspunkt einer Neuordnung und Fortentwicklung des Arbeitergesanges. D. Wellmann.

der Chorleiter der ersteren beiden hat nicht bloß viele Lattage erfährt, sondern auch die Bedeutung, die die Frauen im sozialen und politischen Kampfen der Arbeiterklasse hinsichtlich einnehmen werden. Sein Frauenchor: „Wacht auf!“ ist namentlich im Mittelstück („Nach Freiheit ruft auch unser Herz usw.“) trefflich gearbeitet und dürfte Jünderkraft haben — sofern er tadellos vorgetragen wird. Hieran fehlt es diesen jüngsten unter allen Arbeiterlängeren, was ja auch nicht anders sein kann, noch ganz erheblich. Im Interesse der guten Sache wird es gelegen sein, wenn der sehr wohl verständliche Ehrgeiz des öffentlichen Hervortretens vorläufig eingebremst, dagegen fleißig Stimmlehreunterricht und Notenkenntnis geübt würde. Wille und offenbar auch musikalische Befähigung sind da. Das sind gute Anläge, die eine schöne Zukunft erwarten lassen. ok.

Schiller-Theater: „Jungbrunnen“.

Der drei Jahrzehnte alte, flüchtig zusammengezimmerter Lustspielkavaliere Paul Lindaus arbeitet mit Anleihen an den traditionellen, neuerdings aneinander aussterbenden Typus des zerstreuten Herrn Professors, dem man schon lange nicht mehr auf der Bühne begegnete. Das Wiederleben im Charlottenburger Schiller-Theater gestaltete sich dank des famosen Spielers Elgers, der den gelahrten Herrn mit einem Einschlag modischen Dandytums, nervöser Fröhlichkeit und selbstgefälliger Rhetorik ausstattete, ganz vorzüglich. Die kindliche Eitelkeit, die überall aus dem patentierten Weien vorlauge, und die choleriche Aufgereiztheit vertragen sich ausgezeichnet mit der Konfusion. Die aufgeblähte Eitelkeit, die dahnmäßige Haltung und der gutmütige, ein bißchen einfältige Blick, der alle Wünsche, sich in Reipelt zu setzen, von vornherein als hoffnungslos erscheinen ließ, floßen zu einem höchst possierlichen und dabei überzeugenden Gesamteindruck zusammen. Den Wipfelpunkt erreichte seine Komik in den Listen, die er bei dem Verluste eines entzückenden, natürlich längst vergeblichen Jugendfreundes anwendet, dem Unbekannten seinen Namen abzuladen. Aber auch jede andere winzige Pointe des Textes erhielt durch ihn die Färbung behaglich temperamentvollen Humors. Unter stand ihm Alfred Braun als burlesker Inepitroher Assistent zur Seite. Die beiden verhalten dem in der Erfindung recht mageren Stüchchen zu starkem Lacherfolg. Nur die Wäghelmen, welche die Rolle der noch zwanzigjähriger Häuslichkeit noch einmal vom Theaterseufel gepuderten Professorsgattin geboten hätte, blieben in der Darstellung unangenehm. di.

Notizen.

— Vorträge. Donnerstagsabend 8 Uhr findet im Abendvortrag ein Lichtbildvortrag von Sente-Suad-Hanum (Konstantinopel) mit dem Thema: „Als türkische Frau in Istanbul“ statt.

— Menzel-Ausstellungen. Im Künstlerhaufe wird vom 9. Dezember an eine Ausstellung von Werken Menzels aus dem Besitz der Nationalgalerie und des Kupferstichkabinetts zu sehen sein. — Im Märkischen Museum ist fast das gesamte graphische Werk Menzels ausgestellt. Außerdem sind allerlei Andenken an ihn zusammengestellt. — In der Berliner Sezession sind zwei Oelgemälde Menzels („Wolken“ und „Treppenaufgang“) neu hinzugelommen.

— Verwirrung in der Verdeutschung. Die Geschäftsordnung des Reichstages spricht von der „Kommission für den Reichshaushalt“. Viele Jahrzehnte hat der Reichstag genau so seine Budgetkommission gehabt wie beide Häuser des Preussischen Landtages und kein Reichstag hat etwas dabei. Da kam Herr Wasserhagen in der letzten Sitzung und gerade von dem „Ausbau für den Reichshaushalt“. An sich ist gegen diese Verdeutschung nichts einzuwenden (die süddeutschen Landtage und alle Parlamente in Oesterreich kennen längst nur Ausschüsse). Aber in den Zeitungen liest man jetzt durcheinander vom „Reichshaushalt“, „Haushalt“, und sogar vom „Haupthausbau des Reichstages“. Mächtig kann nur der „Reichshaushalt“ sein; bei einem „Haushalt“ wird jeder denken, daß diese Körperschaft den Haushalt des Reichstages berate und einen „Hauptausbau“ hat der Reichstag nicht, weil die Ausschüsse zu einander in keinem Verhältnis stehen. Uebrigens — wie lange wird man noch die „Präsidenten“, den „Direktor“ und die „Stenographen“ des Reichstags dulden?

— Das von den Deutschen besetzte Gebiet in Polen beträgt nach genauen Berechnungen der „Gazeta Lódzka“ 73 120 Quadratkilometer. Dieses Gebiet wird bewohnt von 7 595 000 Menschen; von diesen wohnen 2 906 000 in den Städten, die übrigen auf dem Lande.

Die Schicksalsmaus.

Eine Erzählung von Tieren und Menschen.

24) Von Harald Landrup.

Von dem Augenblick an, wo es Lars Larsen klar wurde, daß er den unseligen Geiz seines Weibes geerbt habe, bemühte er sich, Gründe zu finden, die ihn selbst davon überzeugen konnten, daß er auf dem richtigen Weg sei.

„Slave des Geldes — dachte er — das ist einer jener dummen Ausdrücke aus einer Zeit, in der man sich über sich selbst nicht klar war. Eigentlich sind doch die Armen Sklaven des Geldes und nicht die, die etwas haben. Wer wagte es, Gottes zu spotten? Ein jeder prüfe sein eigen Herz und Gewissen, damit er sich einst als getreuer Haushalter erweise — so, oder wenigstens ähnlich, hatte der Pfarrer einmal in der Kirche von Svogerslev gesagt. Jetzt fühlte Larsen, daß das ein wahres Wort sei.“

Bedächtig schob er das Geld in den ledernen Beutel zurück; aber als er Larsens Schritt vor der Türe hörte, beeilte er sich, fertig zu werden. Das Kind hatte noch nicht den rechten Sinn und das richtige Verständnis für Geld; jedoch das würde schon kommen, wie es jetzt über ihn selbst gekommen war.

Mit einem raschen Griff steckte er den Beutel in die Tasche und wendete sich nach der Eintretenden um:

„Nun, kleine Waren?“

„Schau, Vater,“ sagte sie, während sie glättend über ihren Rock fuhr, „ich kann doch weiß Gott nicht in so einem Bezen zum Begräbnis gehen.“

Lars Larsen sah sie scheel von der Seite an und schlug dann rasch die Augen nieder. Ihn schauerte, als ob er friere, er sagte aber nichts.

„Meinst du das nicht auch?“ fragte sie.

„Schön ist er nicht“, erwiderte er. „Aber du wirst dir doch nicht einbilden, daß die Kleider die Trauer ausmachen? — Und an das Geld denkst du natürlich gar nicht, Warenchen“, fügte er betnahe verzweifelt hinzu. „So ein Rock kostet gewiß viel.“

„Man kann schon einen recht hübschen für acht Kronen bekommen.“

„Acht Kronen! Nein, weißt du, Waren, das ist wirklich zu toll. Ich habe schon neumodische und schöne gesehen, und die kosteten nicht mehr als die Däute.“

„Aber sie halten nichts, Vater.“

„Nein, das tun sie natürlich nicht, doch für die Trauerzeit werden sie schon gehen, kleine Waren, und man weiß nie, was geschehen kann.“

Waren starrte ihn verwundert an.

„Vater! Du wirst doch nicht jetzt auch so geizig werden — wie die Mutter war?“

„Schweig!“ erwiderte er ernst. „Ueber eine tote soll man nichts Böses reden. Deine Mutter war auch nicht gerade, was man geizig nennt, sondern sie war nur ein wenig sparsam. Es ist nicht mehr als recht und billig, daß man sein Geld zusammenhält.“

Bei diesen Worten brach Waren in Tränen aus.

„Nun, so etwas ist mir doch noch nicht vorgekommen,“ fließ sie schluchzend hervor. „Hast du mir nicht immer erzählt, wie gut wir es haben sollten, wenn du einmal Geld in die Hand bekämost, wie wir uns vergnügt machen — uns schöne Kleider kaufen —“

„Allerdings,“ fiel er ihr lebhaft ins Wort, „aber alles mit Raß und Ziel. Wir entbehren doch wirklich nichts, kleine Waren.“

„Aber wir wollten doch auch einmal versuchen, so zu leben wie andere Menschen.“

„Laß doch die andern Menschen in Ruh,“ sagte er sanftmütig. „Haben sie es vielleicht besser? — Denn an Christensen.“

„Ich gehe in diesem Rock nicht zum Begräbnis,“ entgegnete sie störrisch, „nun weißt du es.“

Damit lief sie in die Küche hinaus und schlug die Tür hinter sich zu. Sie war fest entschlossen, ihren Kopf durchzusetzen, und wenn sie sich so etwas einmal vorgenommen hatte, war sie eben so eigeninnig wie ihre Mutter.

Lars Larsen sah schen nach der Türe.

„Ach, wenn doch die Mutter noch lebte,“ sagte er leise.

Dann zog er wieder seinen Geldbeutel heraus und zählte noch einmal dessen Inhalt. Aber das Geld genügte bei weitem nicht, denn der Rock war das wenigste — es mußten ja auch der Pfarrer, der Wegner und Gott weiß was noch bezahlt werden. Wohl sagt man, das Leben sei teuer, aber es ist wirklich auch nicht billig, zu sterben.

Natürlich sollte Waren den Rock haben, wenn es durchaus sein mußte. Das Begräbnis der Mutter war doch nur einmal, und den Rock konnte man noch lange nachher brauchen. Es half nichts, er mußte zu der Reserverekasse unter dem Ofen.

Leise schlüpfte er über den Fußboden; als ein Brett knarrte, blieb er lauschend stehen.

Draußen tummelte sich Waren mit dem Abspären, und es ging nicht gerade lautlos dabei zu. Sie machte ihrem Herzen Luft, indem sie rumorte, als solle alles in Stücke gehen.

„Nein, wie die Menschen heutzutage heftig sind“, murmelte Larsen vor sich hin.

Endlich war er an seinem Ziel. Als er sich über den kleinen, glühenden Ofen beugte, bramte ihn die Hitze im Gesicht.

Rasch schob er die Platte weg und griff in den heißen Raum — allein er fand nichts.

Er kam nicht gleich darauf, daß das Geld fort sein könne, sondern dachte, es sei vielleicht auf die Seite gerutscht und ließ darum die Hand in allen Ecken herumlaufen. Dann aber wurde er bedenklich. Seine Finger streckten sich unnatürlich, bogen sich auf- und abwärts wie Fühler; er zündete Streichhölzer an und leuchtete in das Loch hinab —

Der Beutel war nicht da.

In diesem Augenblick wurde er von dem Unglück ganz überwältigt. Und er rief mit durchdringender Stimme:

„Hilfe — Hilfe — Diebe!“

Aber noch während ihm der Ruf in den Ohren gellte, schämte er sich, daß er seinen Gefühlen so unbefehrig Luft gemacht hatte. Allein es war zu spät — das Haus wurde schon lebendig.

Waren riß die Türe auf und stand mit einem Rocklöffel in der geballten Faust vor ihm, sichtlich bereit, ihm, wenn nötig, zu helfen. Gleich darauf polierte Andersjen mit seinen Pantoffeln die Treppe herab und drang unerwartet in die Wohnung ein. Und hinter diesem kam etwas ruhiger der Philosph.

Mit lebhaften Armbewegungen erklärte Lars Larsen den Vorfall. Er war dunkelrot vor Aufregung, seine Augen blühten starr vor Entsetzen.

Plötzlich stand Blomberg unter ihnen, der lautlos und schleichend wie ein Gespenst aufgetaucht war.

„Ich kam hierher, um nach unsern paar Spargroschen zu sehen,“ berichtete Lars Larsen, „man muß doch die Frau begraben. Und was glaubt ihr?“ Sie sind fort — gestohlen! Zweihundert drei und eine halbe Krone.“

(Fortf. folgt.)

Deutsches Theater.
 Direktion: Max Reinhardt.
 7 1/2 Uhr: **Marie Stuart.**
 Freitag: Das Nürnbörgische EL.
Kammerspiele.
 8 Uhr: Der Weibsteufel.
 Freitag: Der Weibsteufel.
Volksbühne. Theater a. Blöwpl.
 8 1/2 Uhr: **Traumulus.**
 Freit., Sonnab., Sonnt.: Der Sturm.
 Dir. Meinhard-Bornauer.
Theater i. d. Königgrätzerstr.
 8 Uhr: **Rausch.**
Komödienhaus.
 8 Uhr: Die rätselhafte Frau.
Berliner Theat.
 8 Uhr: Wenn zwei Hochzeit machen.

Lessing-Theater.
 Direktion: Victor Barsowsky.
 8 Uhr: **Komödie der Werte.**
 Freitag: Peer Gynt.
 Sonnabend: Zwischenstück.
 Deutsches
Künstler-Theater.
 Allabendlich 8 Uhr:
Die selbige Exzellenz.
URANIA
 Taubenstraße 48/49.
 4 Uhr (halbe Preise):
 Von den Karpathen bis
 Brest-Litowsk.
 8 Uhr: Geheimnis Postarat Grosse:
 Die Deutsche Feldpost
 im Weltkrieg.

Gewerkschaftshaus
 Sonntag, den 12. Dezember 1915
 im großen Saal:
Hänsel und Gretel.
 Märchen-Oper in 3 Akten von Dampferbind.
 Mitwirkende circa 60 Personen.
 Erster Akt: Daheim.
 Zweiter Akt: Im Wald.
 Dritter Akt: Das Knusperhäuschen.
 Hauptrollen:
 Peter, Dampferbind — Kurt Benzel.
 Gertrud, sein Weib — Lotte März.
 Hansel u. Gretel — Käthe u. Willi Klein.
 Eröffnung 1 Uhr.
 Einlaß gegen Entnahme eines Textes von 30 Pfennig.
 Abends 5 Uhr:

Die XIII. Männer- u. Lehrlings-Abteilung d. Turnver. „Fichte“.
 Turnische Aufführungen, Konzert und Aufstreifen d. Ulk-Trios und des humoristischen Wenzl. Ferner die Salto mortale am Beck von Kurt Beier.
Sonntag mittag (Tafelmusik):
 Spargeluppe 0,20
 Kartoffel mit Einlage 0,15
 Nektar auf Semmelsort 0,50
 Rollenbrot m. Kalbsfleisch 0,60
 Wälderbrust m. Meerrettich 0,60
 Kalbsfleisch in Bier 0,50
 Särgebraten 1,—
 Hosenbraten 1,—
 Hammelfleisch 0,70
 Kalbsbraten 0,70
 Kompost oder Salat 0,10
 Speise oder Käse 0,25
 Abends im Mahagoni-Saal — im Hochparterre: Gefangenschaftsvorträge von Fr. Prof. Vertram, Konzertfängerin Fr. Uria-Seiderich, Geigen solo von Fr. Lisa Lohse, Lautevortrag von Fr. C. Roth. — Musikstücke von Schubert, v. Weber, Hummel, Strauß, van Eyken.

Sonabend, den 11. Dezember 1915
 ein sehr billiger Schnellverkauf, nicht unter 5 Pfund.
 Ein großer Vollen hart. Kalb. 2,50
 Schinken u. Schinkenstück 2,80—3,50
 Ein Vollen Lauenburger Fett- 1,20—1,80
 Kalbsfleisch (hier, Hammel- 1,50
 teulen u. Rastler Rippelpeck 0,20
 Knochen 0,20
 Ein großer Vollen hart. Salami 2,50
 und Cervelatwurst 2,50
 Ein Vollen Rügenwalder Tee- 2,20
 wurst 2,20
 Ein Vollen Fleisch- und Gullische 2,—
 und keine Leberwurst
 Gemischtwaren (Spezialität) 2,—
 und Braunschweiger 2,—
Der Fleisch- und Wurstverkauf findet auch schon heute statt.

Was lese ich jetzt?
Herzen im Kriege
 Schilderungen und Geschichten
 Eine Auslese von Dr. Franz Diederich
 *Band 17 und 18 der Vorwärts-Bibliothek
 Preis gebunden 1 Mk.
 Die Kunst moderner Kriegsgeschichten hat viel Schand angehäuft. Darum ist diese Sammlung zu begrüßen, die auf gute Schilderungen vergangener Kriegsjahre zurückgreift. Hervorragende Autoren sind in dem Bande vereinigt: Villenron, Fontana, Schmidt, Carotach, E. v. Bergmann, Rasel, Jola, Raupassant, Emonnier, Tolstoj, Garstin, Turgenjoff, Walt Whitman. Das Buch geht darauf aus, den Lesenden zu zeigen, der das schwere Schicksal Krieg zu bestehen hat.
 In der Vorwärts-Bibliothek sind ferner erschienen:
 Bd. 1. **Erweckt.** Roman aus dem Proletariat von A. Ger
 2. **Der Aufbruch.** Eine Erzählung von Ernst Dreygang
 3. **Das Land der Zukunft.** Reisebeschreibung von Leo Kolisch — Mit einer Einleitung v. Paul Göhre
 4. **Versprochenes Volk.** Erzählungen von R. Grösch
 5. **Der Prinzipienreiter.** Eine Erzählung aus dem Jahr 1848 von Wilhelm Bloß
 6. **In den Tod getrieben.** Zwei Erzählungen von Ernst Dreygang
 7. **Der Pariser Garten und Anderes** von Minna Rautschy
 8. **Ratter.** Ein Frauenschicksal von Joh. Fersch
 9. **Der Morgen graut.** Erzählungen aus dem Proletariat von M. Andersen-Neß
 10. **1000 Mark Belohnung.** Kriminalroman von Hans Hyan
 11. **Die Heiterkeit.** Eine humoristische Erzählung von D. Ludwig
 12. **Vom Waisenhaus zur Fabrik.** Geschichte einer Proletariatjugend von G. D. Dittreiter
 13. **Der Gotteslästerer.** Roman aus dem Leben der erzgebirgischen Waldarbeiter von A. Ger
 14. **Die Wargenländer.** Erzählung aus der Zeit der Revolutionskriege von Erdmann-Chatrin
 15. **Kriegsbriefe aus Belgien und Nordfrankreich.** Von Dr. Roefter und G. Roste. Mit 8 Bildern und 1 Karte
 16. **Kriegsberichte aus Ostpreußen und Rußland.** Von Wilhelm Olweil. Mit 8 Bildern u. 1 Karte

Die mit * gekennzeichneten Bändchen sind auch für die reifere Jugend empfindlich
Buchhandlung Vorwärts Paul Singer G. m. b. H.
 Berlin SW. 68, Lindenstraße 3.

Kapitän - Kautabak
 Reiswisch, im Geschmack unübertroffen zu kaufen in den meisten Geschäften. — (Ordnungen daselbst umsonst.)
 C. Röcker, Berlin, Gräner Weg 111. (Rt. 3861.)
Verkäufe.
 Teppich-Thomas, Oranienstr. 44
 (potteblich) farbige Teppiche, Gardinen, Vorhängeläden 5 Prozent Erkrabat.
 *Ordnungsbücher, nur wenig getragen, Paletots, Mäntel, Hüte, Gesellschaftsanzüge werden (potteblich) verkauft. Die eleganten Anzüge sind teilweise billig zu haben. Bekannte Firma. Ray Beck, Große Frankfurterstraße 88.
 Tischdecken (reich gefärbt), in Viktoriatuch 1,55—3 Mark, in Velvet 4,85—5,65. Erkrabat. Emil Rejore, Oranienstraße 158. 248*

Jeht Prozent Rabatt Vorwärts-letern.
 Steppdecken, Simillifelle, vornehm Ausführung 4,85, 5,75, 6,50, 7,85, 9,50, 12,50, 14,50 ufm.
 Große Frankfurterstraße 125, im Hause der Möbelfabrik. 438*

Wäffel gegen sofortige Kasse sehr preiswert zu verkaufen, Brunnentstraße 7 und Müllerstraße 174. Sonntag geöffnet von 8—10 und 12—8.
Hut! Wäffeluchen eine einzig dastehende Kaufgelegenheit zu bieten, gelangen viele erstklassig gearbeitete Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, darunter verschiedene Kirsch- halber nicht abgenommenen Einrichtungen zu sehr günstigen Preisen zum Verkauf Lagerung kostenlos. Beschaffung der Kleiderlager lobenswert. Berliner Wäffelhaus* nur Südosten, Stalderstraße 25. Reichhaltigster Katalog gratis. 1048

Musikinstrumente.
 Pianino laßt Oberholzbau, Wassertrage 70. 109/18
 Gitarren mit fünfundachtzig Unterlegnoten 8,50, Mandoline mit Tafel 9,50. Gitarren 9,50, Sololaute, gut eingestimmte Orchesterorgeln mit Formelton 18,—, verkauft Ernst. Cranienstraße 166 III. 29063*

Kaufgesuche.
 Glühstrumpfacke laßt Kämel, Auguststraße 69. 253/13*
 Zahngebisse! Braugold, Silberlachen, Platinabfälle, diverse Almetalle, höchstgütige Metallschmelze (Eisen, Brunnentstraße 25 und Reutbahn, Berlinstraße 76. 93/1*
 Zahngebisse! Braugold! Silberlachen, Platinabfälle, Quecksilber, Stanniolpapier, sämtliche Metalle höchstgütig. Schmelze (Eisen, Brunnentstraße 20a (gegenüber Rantestrasse). 74/4*
 Platinabfälle bis 6,50, Goldlachen, Silberlachen, Zahngebisse bis 70, Kupfer, Messing, Zinn, Stanniolpapier bis 3,50, Aluminium, Nickel, Glühstrumpfacke, Blei, Zinn, Quecksilber höchstgütig. Edelmetalle, Eisenbüroau Weberstraße 31. (Wegander 4243.) 988*

Wäffel gegen sofortige Kasse sehr preiswert zu verkaufen, Brunnentstraße 7 und Müllerstraße 174. Sonntag geöffnet von 8—10 und 12—8.
Hut! Wäffeluchen eine einzig dastehende Kaufgelegenheit zu bieten, gelangen viele erstklassig gearbeitete Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, darunter verschiedene Kirsch- halber nicht abgenommenen Einrichtungen zu sehr günstigen Preisen zum Verkauf Lagerung kostenlos. Beschaffung der Kleiderlager lobenswert. Berliner Wäffelhaus* nur Südosten, Stalderstraße 25. Reichhaltigster Katalog gratis. 1048

Geschäftsverkäufe.
 Seifengeschäft, reicher Warenbestand, für 1000 Mark zu verkaufen. Angebote Z. 1 Hauptpetition des „Vorwärts“. 29755
Möbel.
 Wäffel 55,—, 65,—, Kaffeelangen 24,—. Englische Bettstellen 88,—. Tapezierer Walter, Stargardstraße 18. 398*
 Wäffel-Weibel, Reichplatz 58. Spezialität: Ein- und Zweizimmer-einrichtungen. Einzelmöbel. Billigste Preise! Große Auswahl. Englische Bettstelle mit Matrize 40,—. Beschäftigung nur im Fabrikgebäude 8 bis 8. Sonntag 12 bis 2. Jahrlings-erleichterung. 39*

Wäffel gegen sofortige Kasse sehr preiswert zu verkaufen, Brunnentstraße 7 und Müllerstraße 174. Sonntag geöffnet von 8—10 und 12—8.
Hut! Wäffeluchen eine einzig dastehende Kaufgelegenheit zu bieten, gelangen viele erstklassig gearbeitete Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, darunter verschiedene Kirsch- halber nicht abgenommenen Einrichtungen zu sehr günstigen Preisen zum Verkauf Lagerung kostenlos. Beschaffung der Kleiderlager lobenswert. Berliner Wäffelhaus* nur Südosten, Stalderstraße 25. Reichhaltigster Katalog gratis. 1048

Wäffel gegen sofortige Kasse sehr preiswert zu verkaufen, Brunnentstraße 7 und Müllerstraße 174. Sonntag geöffnet von 8—10 und 12—8.
Hut! Wäffeluchen eine einzig dastehende Kaufgelegenheit zu bieten, gelangen viele erstklassig gearbeitete Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, darunter verschiedene Kirsch- halber nicht abgenommenen Einrichtungen zu sehr günstigen Preisen zum Verkauf Lagerung kostenlos. Beschaffung der Kleiderlager lobenswert. Berliner Wäffelhaus* nur Südosten, Stalderstraße 25. Reichhaltigster Katalog gratis. 1048

Wäffel gegen sofortige Kasse sehr preiswert zu verkaufen, Brunnentstraße 7 und Müllerstraße 174. Sonntag geöffnet von 8—10 und 12—8.
Hut! Wäffeluchen eine einzig dastehende Kaufgelegenheit zu bieten, gelangen viele erstklassig gearbeitete Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, darunter verschiedene Kirsch- halber nicht abgenommenen Einrichtungen zu sehr günstigen Preisen zum Verkauf Lagerung kostenlos. Beschaffung der Kleiderlager lobenswert. Berliner Wäffelhaus* nur Südosten, Stalderstraße 25. Reichhaltigster Katalog gratis. 1048

Musikinstrumente.
 Pianino laßt Oberholzbau, Wassertrage 70. 109/18
 Gitarren mit fünfundachtzig Unterlegnoten 8,50, Mandoline mit Tafel 9,50. Gitarren 9,50, Sololaute, gut eingestimmte Orchesterorgeln mit Formelton 18,—, verkauft Ernst. Cranienstraße 166 III. 29063*

Kaufgesuche.
 Glühstrumpfacke laßt Kämel, Auguststraße 69. 253/13*
 Zahngebisse! Braugold, Silberlachen, Platinabfälle, diverse Almetalle, höchstgütige Metallschmelze (Eisen, Brunnentstraße 25 und Reutbahn, Berlinstraße 76. 93/1*
 Zahngebisse! Braugold! Silberlachen, Platinabfälle, Quecksilber, Stanniolpapier, sämtliche Metalle höchstgütig. Schmelze (Eisen, Brunnentstraße 20a (gegenüber Rantestrasse). 74/4*
 Platinabfälle bis 6,50, Goldlachen, Silberlachen, Zahngebisse bis 70, Kupfer, Messing, Zinn, Stanniolpapier bis 3,50, Aluminium, Nickel, Glühstrumpfacke, Blei, Zinn, Quecksilber höchstgütig. Edelmetalle, Eisenbüroau Weberstraße 31. (Wegander 4243.) 988*

Wäffel gegen sofortige Kasse sehr preiswert zu verkaufen, Brunnentstraße 7 und Müllerstraße 174. Sonntag geöffnet von 8—10 und 12—8.
Hut! Wäffeluchen eine einzig dastehende Kaufgelegenheit zu bieten, gelangen viele erstklassig gearbeitete Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, darunter verschiedene Kirsch- halber nicht abgenommenen Einrichtungen zu sehr günstigen Preisen zum Verkauf Lagerung kostenlos. Beschaffung der Kleiderlager lobenswert. Berliner Wäffelhaus* nur Südosten, Stalderstraße 25. Reichhaltigster Katalog gratis. 1048

Geschäftsverkäufe.
 Seifengeschäft, reicher Warenbestand, für 1000 Mark zu verkaufen. Angebote Z. 1 Hauptpetition des „Vorwärts“. 29755
Möbel.
 Wäffel 55,—, 65,—, Kaffeelangen 24,—. Englische Bettstellen 88,—. Tapezierer Walter, Stargardstraße 18. 398*
 Wäffel-Weibel, Reichplatz 58. Spezialität: Ein- und Zweizimmer-einrichtungen. Einzelmöbel. Billigste Preise! Große Auswahl. Englische Bettstelle mit Matrize 40,—. Beschäftigung nur im Fabrikgebäude 8 bis 8. Sonntag 12 bis 2. Jahrlings-erleichterung. 39*

Wäffel gegen sofortige Kasse sehr preiswert zu verkaufen, Brunnentstraße 7 und Müllerstraße 174. Sonntag geöffnet von 8—10 und 12—8.
Hut! Wäffeluchen eine einzig dastehende Kaufgelegenheit zu bieten, gelangen viele erstklassig gearbeitete Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, darunter verschiedene Kirsch- halber nicht abgenommenen Einrichtungen zu sehr günstigen Preisen zum Verkauf Lagerung kostenlos. Beschaffung der Kleiderlager lobenswert. Berliner Wäffelhaus* nur Südosten, Stalderstraße 25. Reichhaltigster Katalog gratis. 1048

Wäffel gegen sofortige Kasse sehr preiswert zu verkaufen, Brunnentstraße 7 und Müllerstraße 174. Sonntag geöffnet von 8—10 und 12—8.
Hut! Wäffeluchen eine einzig dastehende Kaufgelegenheit zu bieten, gelangen viele erstklassig gearbeitete Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, darunter verschiedene Kirsch- halber nicht abgenommenen Einrichtungen zu sehr günstigen Preisen zum Verkauf Lagerung kostenlos. Beschaffung der Kleiderlager lobenswert. Berliner Wäffelhaus* nur Südosten, Stalderstraße 25. Reichhaltigster Katalog gratis. 1048

Wäffel gegen sofortige Kasse sehr preiswert zu verkaufen, Brunnentstraße 7 und Müllerstraße 174. Sonntag geöffnet von 8—10 und 12—8.
Hut! Wäffeluchen eine einzig dastehende Kaufgelegenheit zu bieten, gelangen viele erstklassig gearbeitete Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, darunter verschiedene Kirsch- halber nicht abgenommenen Einrichtungen zu sehr günstigen Preisen zum Verkauf Lagerung kostenlos. Beschaffung der Kleiderlager lobenswert. Berliner Wäffelhaus* nur Südosten, Stalderstraße 25. Reichhaltigster Katalog gratis. 1048

Wäffel gegen sofortige Kasse sehr preiswert zu verkaufen, Brunnentstraße 7 und Müllerstraße 174. Sonntag geöffnet von 8—10 und 12—8.
Hut! Wäffeluchen eine einzig dastehende Kaufgelegenheit zu bieten, gelangen viele erstklassig gearbeitete Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, darunter verschiedene Kirsch- halber nicht abgenommenen Einrichtungen zu sehr günstigen Preisen zum Verkauf Lagerung kostenlos. Beschaffung der Kleiderlager lobenswert. Berliner Wäffelhaus* nur Südosten, Stalderstraße 25. Reichhaltigster Katalog gratis. 1048

Wäffel gegen sofortige Kasse sehr preiswert zu verkaufen, Brunnentstraße 7 und Müllerstraße 174. Sonntag geöffnet von 8—10 und 12—8.
Hut! Wäffeluchen eine einzig dastehende Kaufgelegenheit zu bieten, gelangen viele erstklassig gearbeitete Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, darunter verschiedene Kirsch- halber nicht abgenommenen Einrichtungen zu sehr günstigen Preisen zum Verkauf Lagerung kostenlos. Beschaffung der Kleiderlager lobenswert. Berliner Wäffelhaus* nur Südosten, Stalderstraße 25. Reichhaltigster Katalog gratis. 1048

Theater für Donnerstag, 9. Dezember.
 Deutsches Opernhaus Charlottbg.
 8 Uhr: **Die verkaufte Braut.**
 Friedrich-Wilhelmstadt. Theater.
 8 Uhr: **Der Troubadour.**
Gebr. Herrfeld. Theater
 8 Uhr: **Rosenblatt's Geheimtip**
Kleines Theater.
 8 Uhr: **Henriette Jacoby.**
Komische Oper.
 8 Uhr: **Jung muß man sein**
 Lustspielhaus.
 8 1/2 U.: **Krieg im Frieden.**
Metropol-Theater
 8 Uhr: **Die Kaiserin** (Maria Theresia).
Residenz-Theater
 8 1/2 Uhr: **Die Prinzessin vom Nil.**

Montis Operetten-Theater
 Gastspiel Louis Treumann.
 8 Uhr: **Der Weltenbummler**
Schiller-Theater O.
 8 Uhr: **Der Meister von Palmyra.**
Schiller-Th. Charlottenbg.
 8 Uhr: **Jungbrunnen.**
Thalia-Theater.
 8 Uhr: **Drei Paar Schuhe.**
Theater am Nollendorfpl.
 8 1/2 U.: **Immer feste drauf!**
 8 1/2 U.: **Der G'wissenswurm.**
Theater des Westens
 8 Uhr: **D. Fräulein v. Amt**
 mit Guido Thielscher.
Trion-Theater.
 8 1/2 U.: **Bodos Brautschau**

Was lese ich jetzt?
Herzen im Kriege
 Schilderungen und Geschichten
 Eine Auslese von Dr. Franz Diederich
 *Band 17 und 18 der Vorwärts-Bibliothek
 Preis gebunden 1 Mk.
 Die Kunst moderner Kriegsgeschichten hat viel Schand angehäuft. Darum ist diese Sammlung zu begrüßen, die auf gute Schilderungen vergangener Kriegsjahre zurückgreift. Hervorragende Autoren sind in dem Bande vereinigt: Villenron, Fontana, Schmidt, Carotach, E. v. Bergmann, Rasel, Jola, Raupassant, Emonnier, Tolstoj, Garstin, Turgenjoff, Walt Whitman. Das Buch geht darauf aus, den Lesenden zu zeigen, der das schwere Schicksal Krieg zu bestehen hat.
 In der Vorwärts-Bibliothek sind ferner erschienen:
 Bd. 1. **Erweckt.** Roman aus dem Proletariat von A. Ger
 2. **Der Aufbruch.** Eine Erzählung von Ernst Dreygang
 3. **Das Land der Zukunft.** Reisebeschreibung von Leo Kolisch — Mit einer Einleitung v. Paul Göhre
 4. **Versprochenes Volk.** Erzählungen von R. Grösch
 5. **Der Prinzipienreiter.** Eine Erzählung aus dem Jahr 1848 von Wilhelm Bloß
 6. **In den Tod getrieben.** Zwei Erzählungen von Ernst Dreygang
 7. **Der Pariser Garten und Anderes** von Minna Rautschy
 8. **Ratter.** Ein Frauenschicksal von Joh. Fersch
 9. **Der Morgen graut.** Erzählungen aus dem Proletariat von M. Andersen-Neß
 10. **1000 Mark Belohnung.** Kriminalroman von Hans Hyan
 11. **Die Heiterkeit.** Eine humoristische Erzählung von D. Ludwig
 12. **Vom Waisenhaus zur Fabrik.** Geschichte einer Proletariatjugend von G. D. Dittreiter
 13. **Der Gotteslästerer.** Roman aus dem Leben der erzgebirgischen Waldarbeiter von A. Ger
 14. **Die Wargenländer.** Erzählung aus der Zeit der Revolutionskriege von Erdmann-Chatrin
 15. **Kriegsbriefe aus Belgien und Nordfrankreich.** Von Dr. Roefter und G. Roste. Mit 8 Bildern und 1 Karte
 16. **Kriegsberichte aus Ostpreußen und Rußland.** Von Wilhelm Olweil. Mit 8 Bildern u. 1 Karte

Die mit * gekennzeichneten Bändchen sind auch für die reifere Jugend empfindlich
Buchhandlung Vorwärts Paul Singer G. m. b. H.
 Berlin SW. 68, Lindenstraße 3.

Kapitän - Kautabak
 Reiswisch, im Geschmack unübertroffen zu kaufen in den meisten Geschäften. — (Ordnungen daselbst umsonst.)
 C. Röcker, Berlin, Gräner Weg 111. (Rt. 3861.)
Verkäufe.
 Teppich-Thomas, Oranienstr. 44
 (potteblich) farbige Teppiche, Gardinen, Vorhängeläden 5 Prozent Erkrabat.
 *Ordnungsbücher, nur wenig getragen, Paletots, Mäntel, Hüte, Gesellschaftsanzüge werden (potteblich) verkauft. Die eleganten Anzüge sind teilweise billig zu haben. Bekannte Firma. Ray Beck, Große Frankfurterstraße 88.
 Tischdecken (reich gefärbt), in Viktoriatuch 1,55—3 Mark, in Velvet 4,85—5,65. Erkrabat. Emil Rejore, Oranienstraße 158. 248*

Wäffel gegen sofortige Kasse sehr preiswert zu verkaufen, Brunnentstraße 7 und Müllerstraße 174. Sonntag geöffnet von 8—10 und 12—8.
Hut! Wäffeluchen eine einzig dastehende Kaufgelegenheit zu bieten, gelangen viele erstklassig gearbeitete Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, darunter verschiedene Kirsch- halber nicht abgenommenen Einrichtungen zu sehr günstigen Preisen zum Verkauf Lagerung kostenlos. Beschaffung der Kleiderlager lobenswert. Berliner Wäffelhaus* nur Südosten, Stalderstraße 25. Reichhaltigster Katalog gratis. 1048

Wäffel gegen sofortige Kasse sehr preiswert zu verkaufen, Brunnentstraße 7 und Müllerstraße 174. Sonntag geöffnet von 8—10 und 12—8.
Hut! Wäffeluchen eine einzig dastehende Kaufgelegenheit zu bieten, gelangen viele erstklassig gearbeitete Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, darunter verschiedene Kirsch- halber nicht abgenommenen Einrichtungen zu sehr günstigen Preisen zum Verkauf Lagerung kostenlos. Beschaffung der Kleiderlager lobenswert. Berliner Wäffelhaus* nur Südosten, Stalderstraße 25. Reichhaltigster Katalog gratis. 1048

Wäffel gegen sofortige Kasse sehr preiswert zu verkaufen, Brunnentstraße 7 und Müllerstraße 174. Sonntag geöffnet von 8—10 und 12—8.
Hut! Wäffeluchen eine einzig dastehende Kaufgelegenheit zu bieten, gelangen viele erstklassig gearbeitete Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, darunter verschiedene Kirsch- halber nicht abgenommenen Einrichtungen zu sehr günstigen Preisen zum Verkauf Lagerung kostenlos. Beschaffung der Kleiderlager lobenswert. Berliner Wäffelhaus* nur Südosten, Stalderstraße 25. Reichhaltigster Katalog gratis. 1048

Luisen-Theater.
 8 1/2 Uhr: **Schritte auf der Treppe.**
 Freitag u. Sonntag 8 1/2 U.: **Die Allwördens.**
 Sonnabend 4 Uhr: **Schneewittchen.**
 Sonntag 3 Uhr: **Die Haubenlerche.**
Rose-Theater.
 8 Uhr: Staatsanwalt Alexander.
 Morgen: Hans mein Schöffel.
 Sonnab. 4 Uhr: Prinzessin Edoltraut.
Walhalla-Theater.
 8 Uhr: Geküßel der Hölle:
Der Troubadour.
 Freitag: **Marie Stuart.**

Circus Buseh.
 Heute 8 Uhr:
 Die Sensation des Tages:
 Ein fingierter Mord!
 Spannend telepath. Experiment von
Labero
 der Mann mit dem 6. Sinn.
 Ferner: Rubini! — Golcm!
 D. wunderb. Operettenpferd Puppchen
 (sowie die übrigen Schläger.
 10 Uhr: Großes Ausstattungs-
 Uhr: Stück in 3 Akten.
 Sonntag auch in der Nachmittags-
 vorstellung umgürtet das gr. Saftige
 Lustst. St. Michel.

Was lese ich jetzt?
Herzen im Kriege
 Schilderungen und Geschichten
 Eine Auslese von Dr. Franz Diederich
 *Band 17 und 18 der Vorwärts-Bibliothek
 Preis gebunden 1 Mk.
 Die Kunst moderner Kriegsgeschichten hat viel Schand angehäuft. Darum ist diese Sammlung zu begrüßen, die auf gute Schilderungen vergangener Kriegsjahre zurückgreift. Hervorragende Autoren sind in dem Bande vereinigt: Villenron, Fontana, Schmidt, Carotach, E. v. Bergmann, Rasel, Jola, Raupassant, Emonnier, Tolstoj, Garstin, Turgenjoff, Walt Whitman. Das Buch geht darauf aus, den Lesenden zu zeigen, der das schwere Schicksal Krieg zu bestehen hat.
 In der Vorwärts-Bibliothek sind ferner erschienen:
 Bd. 1. **Erweckt.** Roman aus dem Proletariat von A. Ger
 2. **Der Aufbruch.** Eine Erzählung von Ernst Dreygang
 3. **Das Land der Zukunft.** Reisebeschreibung von Leo Kolisch — Mit einer Einleitung v. Paul Göhre
 4. **Versprochenes Volk.** Erzählungen von R. Grösch
 5. **Der Prinzipienreiter.** Eine Erzählung aus dem Jahr 1848 von Wilhelm Bloß
 6. **In den Tod getrieben.** Zwei Erzählungen von Ernst Dreygang
 7. **Der Pariser Garten und Anderes** von Minna Rautschy
 8. **Ratter.** Ein Frauenschicksal von Joh. Fersch
 9. **Der Morgen graut.** Erzählungen aus dem Proletariat von M. Andersen-Neß
 10. **1000 Mark Belohnung.** Kriminalroman von Hans Hyan
 11. **Die Heiterkeit.** Eine humoristische Erzählung von D. Ludwig
 12. **Vom Waisenhaus zur Fabrik.** Geschichte einer Proletariatjugend von G. D. Dittreiter
 13. **Der Gotteslästerer.** Roman aus dem Leben der erzgebirgischen Waldarbeiter von A. Ger
 14. **Die Wargenländer.** Erzählung aus der Zeit der Revolutionskriege von Erdmann-Chatrin
 15. **Kriegsbriefe aus Belgien und Nordfrankreich.** Von Dr. Roefter und G. Roste. Mit 8 Bildern und 1 Karte
 16. **Kriegsberichte aus Ostpreußen und Rußland.** Von Wilhelm Olweil. Mit 8 Bildern u. 1 Karte

Die mit * gekennzeichneten Bändchen sind auch für die reifere Jugend empfindlich
Buchhandlung Vorwärts Paul Singer G. m. b. H.
 Berlin SW. 68, Lindenstraße 3.

Kapitän - Kautabak
 Reiswisch, im Geschmack unübertroffen zu kaufen in den meisten Geschäften. — (Ordnungen daselbst umsonst.)
 C. Röcker, Berlin, Gräner Weg 111. (Rt. 3861.)
Verkäufe.
 Teppich-Thomas, Oranienstr. 44
 (potteblich) farbige Teppiche, Gardinen, Vorhängeläden 5 Prozent Erkrabat.
 *Ordnungsbücher, nur wenig getragen, Paletots, Mäntel, Hüte, Gesellschaftsanzüge werden (potteblich) verkauft. Die eleganten Anzüge sind teilweise billig zu haben. Bekannte Firma. Ray Beck, Große Frankfurterstraße 88.
 Tischdecken (reich gefärbt), in Viktoriatuch 1,55—3 Mark, in Velvet 4,85—5,65. Erkrabat. Emil Rejore, Oranienstraße 158. 248*

Wäffel gegen sofortige Kasse sehr preiswert zu verkaufen, Brunnentstraße 7 und Müllerstraße 174. Sonntag geöffnet von 8—10 und 12—8.
Hut! Wäffeluchen eine einzig dastehende Kaufgelegenheit zu bieten, gelangen viele erstklassig gearbeitete Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, darunter verschiedene Kirsch- halber nicht abgenommenen Einrichtungen zu sehr günstigen Preisen zum Verkauf Lagerung kostenlos. Beschaffung der Kleiderlager lobenswert. Berliner Wäffelhaus* nur Südosten, Stalderstraße 25. Reichhaltigster Katalog gratis. 1048

Wäffel gegen sofortige Kasse sehr preiswert zu verkaufen, Brunnentstraße 7 und Müllerstraße 174. Sonntag geöffnet von 8—10 und 12—8.
Hut! Wäffeluchen eine einzig dastehende Kaufgelegenheit zu bieten, gelangen viele erstklassig gearbeitete Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, darunter verschiedene Kirsch- halber nicht abgenommenen Einrichtungen zu sehr günstigen Preisen zum Verkauf Lagerung kostenlos. Beschaffung der Kleiderlager lobenswert. Berliner Wäffelhaus* nur Südosten, Stalderstraße 25. Reichhaltigster Katalog gratis. 1048

Wäffel gegen sofortige Kasse sehr preiswert zu verkaufen, Brunnentstraße 7 und Müllerstraße 174. Sonntag geöffnet von 8—10 und 12—8.
Hut! Wäffeluchen eine einzig dastehende Kaufgelegenheit zu bieten, gelangen viele erstklassig gearbeitete Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, darunter verschiedene Kirsch- halber nicht abgenommenen Einrichtungen zu sehr günstigen Preisen zum Verkauf Lagerung kostenlos. Beschaffung der Kleiderlager lobenswert. Berliner Wäffelhaus* nur Südosten, Stalderstraße 25. Reichhaltigster Katalog gratis. 1048

Grete Wiesenthal
 „Flotte Bursche“
 Operette i. 1 Akt v. F. v. Suppé.
 Mitwirkende:
 Elise Berna — Lotte Werkmeister
 v. Thalia-Theat. a. G.
 Käthe Hansen — Steffi Walldt
 Gustav Matzner — Heinrich Peer
 Hanna Ewald — Jan Paul
 Der Außerdem:
neue
 Dezember-Spielplan.

Apollo Theater
 Direktion Adolf Vogt
 Telefon: Lützow 7641
 Ein für Berlin nie dagewesenes Riesen-Programm
Lebendes Spielzeug?
 Kronos!
 Cilli Bauer
 „Urian“
 Artistenkinder
 Hermann Klinik
 Paetsold-Truppe
 Edler mit Nickel
 Berat
 Clement Lion
 Walter Steiner
 Gussy Holl
 im
 Schneider-Duett!

Was lese ich jetzt?
Herzen im Kriege
 Schilderungen und Geschichten
 Eine Auslese von Dr. Franz Diederich
 *Band 17 und 18 der Vorwärts-Bibliothek
 Preis gebunden 1 Mk.
 Die Kunst moderner Kriegsgeschichten hat viel Schand angehäuft. Darum ist diese Sammlung zu begrüßen, die auf gute Schilderungen vergangener Kriegsjahre zurückgreift. Hervorragende Autoren sind in dem Bande vereinigt: Villenron, Fontana, Schmidt, Carotach, E. v. Bergmann, Rasel, Jola, Raupassant, Emonnier, Tolstoj, Garstin, Turgenjoff, Walt Whitman. Das Buch geht darauf aus, den Lesenden zu zeigen, der das schwere Schicksal Krieg zu bestehen hat.
 In der Vorwärts-Bibliothek sind ferner erschienen:
 Bd. 1. **Erweckt.** Roman aus dem Proletariat von A. Ger
 2. **Der Aufbruch.** Eine Erzählung von Ernst Dreygang
 3. **Das Land der Zukunft.** Reisebeschreibung von Leo Kolisch — Mit einer Einleitung v. Paul Göhre
 4. **Versprochenes Volk.** Erzählungen von R. Grösch
 5. **Der Prinzipienreiter.** Eine Erzählung aus dem Jahr 1848 von Wilhelm Bloß
 6. **In den Tod getrieben.** Zwei Erzählungen von Ernst Dreygang
 7. **Der Pariser Garten und Anderes** von Minna Rautschy
 8. **Ratter.** Ein Frauenschicksal von Joh. Fersch
 9. **Der Morgen graut.** Erzählungen aus dem Proletariat von M. Andersen-Neß
 10. **1000 Mark Belohnung.** Kriminalroman von Hans Hyan
 11. **Die Heiterkeit.** Eine humoristische Erzählung von D. Ludwig
 12. **Vom Waisenhaus zur Fabrik.** Geschichte einer Proletariatjugend von G. D. Dittreiter
 13. **Der Gotteslästerer.** Roman aus dem Leben der erzgebirgischen Waldarbeiter von A. Ger
 14. **Die Wargenländer.** Erzählung aus der Zeit der Revolutionskriege von Erdmann-Chatrin
 15. **Kriegsbriefe aus Belgien und Nordfrankreich.** Von Dr. Roefter und G. Roste. Mit 8 Bildern und 1 Karte
 16. **Kriegsberichte aus Ostpreußen und Rußland.** Von Wilhelm Olweil. Mit 8 Bildern u. 1 Karte

Die mit * gekennzeichneten Bändchen sind auch für die reifere Jugend empfindlich
Buchhandlung Vorwärts Paul Singer G. m. b. H.
 Berlin SW. 68, Lindenstraße 3.

Kapitän - Kautabak
 Reiswisch, im Geschmack unübertroffen zu kaufen in den meisten Geschäften. — (Ordnungen daselbst umsonst.)
 C. Röcker, Berlin, Gräner Weg 111. (Rt. 3861.)
Verkäufe.
 Teppich-Thomas, Oranienstr. 44
 (potteblich) farbige Teppiche, Gardinen, Vorhängeläden 5 Prozent Erkrabat.
 *Ordnungsbücher, nur wenig getragen, Paletots, Mäntel, Hüte, Gesellschaftsanzüge werden (potteblich) verkauft. Die eleganten Anzüge sind teilweise billig zu